

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Chronik der Pfarrgemeinde St. Elisabeth

[urn:nbn:de:bsz:31-342931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-342931)

Chronik der Pfarrgemeinde St. Elisabeth.

1935

- 18.—25. Januar hielten wir die Gebetsoktav für die Wiedervereinigung der getrennten Christen, ein Anliegen, das uns Deutschen besonders am Herzen liegt.
29. Januar: Herr Ministerialdirektor i. R. Dr. Fuchs spricht zu uns über „Vater Rhein einst und jetzt“.
15. Februar: Wir hörten — und sahen — einen schönen Lichtbildervortrag über den hl. Konrad v. Parzham.
12. März: Am Festtag des hl. Gregors d. Gr. sang die Schola Gregoriana (Leitung P. Ballmann) in unserem Gotteshaus ein Amt.
- 25.—30. März: Wir halten die Fastenopferwoche
- 14.—16. April: Einführung in den Geist der Karwoche, von Hochw. P. Ballmann, O.S.B.
1. Mai: Hochw. Kaplan Weinlein verließ uns. Gott lohne ihm sein Arbeiten unter uns. An seine Stelle kam Hochw. Kaplan Rudolf Kunz.
8. Mai: Die Mütter wallen auf den Michaelsberg.
13. Mai: Fliegerpater Schulte kommt mit seinem Miba-Flugzeug und zeigt im Bonifatiushaus seinen Film.
16. Mai: Der Deutsche Kath. Frauenbund feiert sein Silberjubiläum.
- 18.—24. Mai: Haus- und Straßensammlung des Deutschen Caritasverbandes.
27. Mai: Professor Dr. Becht sprach zu uns über „Schiller und das Christentum“.
16. Juni: Unsere Borromäusbücherei zeigt eine hübsche Buchausstellung.
20. Juni: Unsere immer so gut besuchte Fronleichnamspredikation. Abends Vortrag des Herrn Rfm. Zell über: „Der schöne Rhein“.
30. Juni: Unsere Kongregation wandert zur Barbarakapelle.

10. Juli: Hochw. Hauptschriftleiter Dr. Ginter zeigte und erklärte uns seine schönen Lichtbilder: „Perlen des Barock“.
14. Juli: Zu unserer großen Freude konnte abends 7 Uhr die neue Orgel geweiht werden.
15. Juli: Feierstunde der kath. Jugend in der Bernharduskirche.
24. Juli: Die Ferien-Kinderkolonie beginnt ihre wertvolle Arbeit im Caritas-Waldheim.
11. August: Weltkommunionstag der Kinder. Am 8. August waren es 25 Jahre seit Erlass des Dekrets über die frühe Kommunion der Kinder.
14. September: Die Salve-Andacht am Samstag abends 7/8 Uhr wird eingeführt.
29. Oktober: Lichtbildervortrag über unsere ehemalige deutsche Kolonie Samoa.
20. November: Erste feierliche Caritasandacht für die aktiven und passiven Mitglieder der Vinzenzkonferenzen und des Caritasverbandes.
24. November: Patroziniumsfeier. Andacht von Weirich. Vortrag über das Kloster Salem von Hochw. Hauptschriftleiter Dr. Ginter.
- 24.—30. November: Religiöse Woche für alle kath. Mädchen der Stadt.
- 1.—8. Dezember: Religiöse Woche für die ganze männliche Jugend der Stadt; beide Wochen gehalten von P. Hoffmann in St. Stephan.
8. Dezember: Jugendpredigt S. Exc. des Hochwft. Herrn Erzbischofs in St. Stephan.
10. Dezember: Adventsabend des Müttervereins.
29. Dezember: Gemeinde-Weihnachtsfeier.

1936

1. Januar: Unsere tüchtige Gemeindegelberin Frl. Frieda Tropsch folgt dem Ruf des Herrn ins Kloster zum Guten Hirten. Gott lohne ihren treuen Dienst! — An ihre Stelle tritt Frl. Pauline Kleiber.

31. Januar: Hochw. Stadtpfarrer Dr. Dold spricht über den Talmud.
28. Februar: Vortrag von Frl. Lehramtsassessor M. Waldherr über „Heiliges Deutschland“ (Dichtungen von Gertrud von Le Fort).
29. März: Hochw. Herr Neupriester Gerhard Schmeiser feiert sein erstes hl. Messopfer.
12. April: Wir beginnen unsere Osterferien mit feierlicher Matutin und Laudes.
13. Mai: Die Mütter wallen nach Maria Linden.
17. Mai: Männerwallfahrt nach Moosbronn.
21. Mai: Unser Patronale ist fertig geworden und manche aus der Gemeinde erwerben sich eines. — Abends Feierstunde! Vor 700 Jahren wurden St. Elisabeths Gebeine erhoben.
25. Mai: Marienfeier Junger Kirche in der Liebfrauentirche.
27. Mai: Einführung neuer Ministranten.
- 17.—19. Juni: Abendpredigten zur Erneuerung der Firmgnade.
22. Juni: Unsere Kinder empfangen durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Burger das hl. Sakrament der Firmung.
13. September: Wir halten unsern Bonifatiusstag, den Werbetag für den Bonifatiusverein. Der ist der große Helfer der katholischen Diaspora.
- 18.—25. Oktober: Familienwoche, gehalten von Schw. P. Simon aus Sigmaringen.
15. November: Aufnahmefeier der Marianischen Kongregation.
19. November: Wir laden am Festtag unserer hl. Patronin die Armen der Gemeinde zum frohen Mahl ein.
- 21.—25. November: Ausstellung im Bonifatiushaus: „Die kirchlichen Feste im christlichen Heim“.
29. November: Feierliche Adventsandacht. Unsere Kinder bringen das Adventslicht heim.
1. Dezember: Der Mütterverein hält seine Adventsstunde.
8. Dezember: Hochw. Professor Brecht spricht über „Die Anfänge des Christentums in unserer Heimat“.

19.—21. Dezember: Unsere Jugend hält eine „Religiöse Wertschau“ im Gesellenhaus.

27. Dezember: Unsere Allerjüngsten aus dem Kindergarten begrüßen auf ihre Art das Christkind in der Kirche.

31. Dezember: Unser sehr verdienter Chorleiter und Organist A. Böslinger folgt einem Ruf an die Bonifatiuskirche. An seine Stelle tritt Herr Referendar Helmut Beh.

Feuerbestattung?

Die Feuerbestattung hat seit der Jahrhundertwende in den meisten Ländern sehr an Bedeutung verloren. In Deutschland aber machte die Leichenverbrennung starke Fortschritte. In manchen Gebieten Deutschlands werden mehr Leichen verbrannt als begraben.

Eine Hauptursache dieser Entwicklung liegt darin, daß die Anhänger der Feuerbestattungsbewegung erklären, die Bestattung der Toten durch Verbrennen sei eine urgermanische Sitte, deren Wiederaufnahme im Sinn nationaler Erneuerungsbewegung liege.

Nun findet sich weder in der älteren noch in der jüngeren Steinzeit in den Gebieten der nordischen Rasse eine Spur von Leichenbrand. Die Leichenverbrennung ist weder nordisch, noch ur-arisch, noch urgermanisch.

Die moderne Feuerbestattung ist ein Produkt des revolutionären Liberalismus. Sie entstammt der Gedankenwelt des Frankreich von 1789. Dort machte man 1797 und 1799 die ersten Versuche; selbstverständlich ohne Erfolg. Bei der zweiten französischen Revolution 1848 lebte der Gedanke wieder auf und wurde in Italien und Deutschland nachgeahmt. Freimaurer waren die Hauptträger der Idee. Und die marxistische Freidenkerei brachte das Feuerbestattungsweisen in Deutschland zur Blüte.

Die Feuerbestattung von heute entstammt also dem Geist der Verneinung des Christentums, sollte Symbol des Abfalls vom Christentum und der Kirche sein. Darum verbietet die Kirche die Feuerbestattung.

Man beachte folgende Sicherungen gegen Feuerbestattung kraft fremden Willens:

1. Man ordne seine Erdbestattung ausdrücklich an entweder
 - a) durch eine eigenhändig unter Angabe des Orts und Tages geschriebene und unterschriebene Erklärung, oder
 - b) dringenden Falls durch eine mündliche Erklärung vor dem Pfarrer, einem Notar oder einer andern zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person.
2. Der Widerruf einer auf Feuerbestattung gerichteten Willenserklärung ist jederzeit möglich und an keine bestimmte Form gebunden.